

Thälmann ist uns sehr nahe

Gedanken zu einer interessanten Klubveranstaltung am Güntzmittwoch

Als sich neulich zum traditionellen „Güntzmittwoch“ zahlreiche Studenten im Klub der Sektion 09 trafen, war dies nicht zur Disco. Vielmehr zog es die etwa 120 Studenten zu einer Diskussion über die Thälmann-Biographie. Nun ist das nichts Außergewöhnliches. Der Klub versucht sich damit in seiner Reihe „Hochschullehrer im Club“ an einer neuen Form für derartige Veranstaltungen. In aufgelockelter Atmosphäre war Prof. Dr. Böhme, u. a. WK-Dozent, bei diesem Forum der hervorragende Gesprächspartner. Seine einführenden Sätze brachten uns Ernst Thälmann sehr nahe.



Unser anregender Gesprächspartner: Genosse Prof. Walter Böhme (l.). Foto: Gruhl

Auch in der folgenden Frage-Antwort-Runde begeisterte uns Prof. Böhme mit seiner spritzigen, unkomplizierten und teils sogar humorvollen Art. Vielen der Zuhörer ist er ja bestens aus der Vorlesung bekannt. Der unerwartet große Beifall unterstrich den Erfolg der Veranstaltung und unseres Bestrebens, einmal in dieser Art über die Biographie

des großen Arbeiterführers zu sprechen. Daß dies nicht die letzte dieser Klubveranstaltungen war, ist schon jetzt sicher. Obgleich es am 27. Mai Prof. Böhme mit Studenten an gleicher Stelle zu einem Forum über das Thema: „Ernst Thälmann – Kämpfer für die kommunistische Weltbewegung“. Lars Grallert, Leiter der AG Veranstaltung

Interessant und reizvoll - Flugmodell sport der GST

Am 1. April dieses Jahres konstituierte sich innerhalb der Sektion Flugmodell sport der GO 14 die Gruppe der Flugmodell klasse F3 B. Gleichzeitig damit vollzog sich eine organisatorische Entflechtung der Zuordnung der Aktiven der Modellklassen F1 A (leisengestartete Freiflug-Thermiksegelflugmodelle) und F3 B (leisengestartete, funktionsgesteuerte Thermiksegelflugmodelle). Künftig starten alle Aktiven der TU der Klasse F1 A für die GO Modellflugsport der GST-Kreisorganisation (Leiter: Dr. Drechsler), alle Aktiven der Klasse F3 B für die Sektion Modellflugsport der GO 14 der GST-Kreisleitung (Leiter: Dr. Knöbel).

Beaubend ist für beide Gruppen der Mittwoch (16 bis 18 Uhr, Rektorat, Seitenflügel, II. Stock). Nun im Speziellen zur Problematik der Klasse F3 B. Zunächst eine kurze Charakterisierung der Modelle: Die RC-Segelflugmodelle (RC = radio control) sind gekennzeichnet durch folgende Daten: max. Segelfläche 1,5 m², max. Fluggewicht 5 kg, Flächenbelastung zwischen 1,2 und 7,5 kg/m². Damit ergeben sich, je nach Auslegung und Bestimmungszweck des Modells, Spannweiten zwischen 2 und 4 m. Seriöse Modelle verfügen über Höhen-, Seiten- und Querruder, so daß vorgibtgetreu gesteuert werden kann. Die Modelle werden von Helfern leinengestartet (mit der Hand oder mechanischer Winde). Der freie Flug in der Luft wird vom Piloten mittels Sender und Empfänger funktionsgesteuert.

Das Reglement für die Wettkämpfe umfaßt drei recht unterschiedliche Aufgaben, die sowohl maximale Gleitzahlungen als auch maximale Fluggeschwindigkeiten sowie minimale Sinkge-

Beckert und Schönlebe bei den Senioren als auch die der Brüder Kempe bei den Junioren sind im DDR-Jahreswettbewerb der Modellflugkommission, wie auch bei vielen größeren Wettkämpfen vorn zu finden. An theoretischer und praktischer Anleitung wird es den Neulingen also nicht fehlen.

Am 17. April stellte sich die neue Sektion beim bezirksoffenen Wettkampf auf dem Segelfluggelände in Pirna-Pratzschwitz erstmalig der Öffentlichkeit vor. Während die „Beginner“ als Schiedsrichter eingesetzt waren, sie kamen dieser Aufgabe mit Eifer und Exaktheit nach, griffen die Aktiven erfolgreich ins Wettkampfgeschehen ein. Bei kühlen Temperaturen, zum Teil straffem NW-Wind, Wechsel zwischen leichtem Schneeschauern und zaghaftem Sonnenschein wurden in zwei Durchgängen die Aufgaben C (Geschwindigkeitsflug 2mal 150 m mit Wende) und A (8min-Thermikflug mit Zielanflug), sowie A und B (Streckenflug 12mal 150 m hin und zurück) absolviert.

Viele Starter wurden mit den Witterungsbedingungen nicht fertig und konnten insbesondere bei den Aufgaben A und B nur wenige Punkte sammeln. Eindeutig benachteiligt waren bei den anliegenden Windgeschwindigkeiten sehr leichte Modelle ohne Zuludefähigkeit, deren Piloten sichtlich Mühe hatten, diese im vorgegebenen Korridor des Wettkampffeldes, bei den Aufgaben B und C, gegen den Wind zu steuern.

Noch ehrgeiziger und großem Kampf aller in Wertung gebliebener 25 Aktiven stand am Ende der Sieg des Kameraden Töpfer fest. Den 3. Platz belegte Kamerad Streit. Weitere Plazie-



Der Sieger des letzten Wettkampfes, Kamerad Wolfgang Streit, mit seinem Flugmodell. Foto: Schönlebe, D.

erfordern. Forderungen, denen mit nur einem Modell schwer nachzukommen ist. Auch wenn der Wettkämpfer zwei Modelle einsetzt, was ihm gestattet ist, verlangt dieser Sport großes bauliches Geschick, solide Kenntnisse in der Aerodynamik, die Fähigkeit, die momentanen Wetter- und Geländebedingungen richtig zu interpretieren und neben viel Übung eine rasche Reaktionsgabe beim Steuern des Modells.

Beim Bau eines F3 B-Modells steht der Wettkämpfer also vor einer echten Optimierungsaufgabe oder – sagen wir es anders – der Lösung einer charakteristischen Ingenieuraufgabe. Denn es gilt, zwischen den genannten Maximal- bzw. Minimalforderungen das Optimum zu finden, um in der Summe der Wertungen seitens des Modells ganz vorn „landen“ zu können. Dabei meine ich auch, daß dieser Sport auf Grund seiner Verbindung von ingenieurtechnischen, handwerklichen und Reaktionsanforderungen besonders interessant und reizvoll für Studenten der technischen Wissenschaften ist.

Neben 11 Kameraden, die in dieser Sportart neu beginnen – wenngleich in der Mehrzahl über aktive Erfahrungen in der Klasse F1 A verfügen, was auch als sehr wünschenswert anzusehen ist – gehören der neuen Gruppe bekannte, im DDR-Maßstab tonangebende Kameraden an. Namen wie die der Kameraden Streit, Töpfer,

rungen: 7. Schönlebe, D., 14. Schönlebe, U., 20. Kempe, T. Bei den Junioren siegte Kempe, O.

Beim zweiten diesjährigen bezirksoffenen Wettkampf wurden folgende Plazierungen erreicht: 1. Streit, 2. Töpfer, 4. Schönlebe, D., 12. Schönlebe, U. Bei den Junioren wurde Kempe, O. Zweiter. Dieser Wettkampf fand bei fast idealem Wetter statt, so daß einige Aktive weitere Bedingungen für Leistungsabzeichen erfüllen konnten.

Uwe Schönlebe (80/12/01)

Wer möchte wandern?

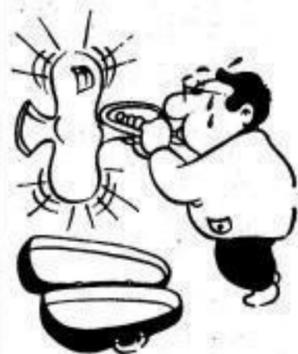
Die Volkssportwandergruppe der HSG TU Dresden erfreut sich seit Herbst 1980 ständig steigenden Zuspruchs.

Aus diesem Grund macht sich die Bildung einer weiteren Gruppe erforderlich. Neben den schon bestehenden Interessenten melden sich alle Wanderlustigen unter Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer bei Sportfreund Zocher, 8027 Dresden, Zellescher Weg 16.

Kommision Freizeit- und Erholungsport HSG TU Dresden

Veranstaltungen im Güntzclub

Montag, 1. 6., 20.30 Uhr
Bluesabend mit Christoph Zeitz (piano)
Eintritt: 2 Mark
Mittwoch, 3. 6., 20 Uhr
Disco
Eintritt: 1 Mark



Mittwoch, 10. 6., 20 Uhr
Martin Eden & Disco
Eintritt: 2 Mark

Donnerstag, 11. 6., 20 Uhr
Reggae-Play
Eintritt: 2,99 Mark
Freitag, 12. 6., 20 Uhr
Disco mit Extras – eine Solidaritätsveranstaltung der Seminargruppe 79/14/05, u. a. mit 3 Einaktigen der Studentenebene
Eintritt: 2 Mark

Sonnabend, 13. 6., 20 Uhr
Im Güntz vor der Wahl – eine bunte Veranstaltung, u. a. mit Liedermacher, Los Latinos & Disco
Eintritt: 2 Mark
Montag, 15. 6., 19 Uhr
Die Große Teichdisco mit Gruppe TOP wie jedes Jahr am „Lunze-teich“ (Barkhausenaubau)
Eintritt: 2 Mark
Mittwoch, 17. 6., 20 Uhr
Disco

Montag, 22. 6., 19.30 Uhr
Güntzfilmklub bietet: „Däumelinchen“ (Japan)
Karten im Güntzpalast & Abendkasse
Kleiner Saal im Rundkino
Eintritt: 1 Mark

Montag, 22. 6., 20 Uhr
Montagtreff heute: Jugoslawien
Mittwoch, 24. 6., 20 Uhr
Tanz mit der Gruppe Emission
Eintritt: 2 Mark
Montag, 29. 6., 20 Uhr
heute: Bebop mit dem „Michael-Fuchs-Sextett“
Eintritt: 2,99 Mark

Orientierungsläufer wieder aktiv

Um den ersten DDR-Meistertitel der neuen Saison kämpften die Orientierungsläufer Mitte April im mecklenburgischen Neuglobsow auf der Langen Distanz. Auf den 26 km. in den Wäldern rund um den Stechlinsee, leistete sich von den Favoriten beim Anlaufen der 29 Kontrollposten kaum einen Orientierungsfehler. An der Zeitkontrolle nach 12 km lag Möser hinter dem späteren DDR-Meister G. Bretschneider (Lok ES Berlin) noch auf dem zweiten Platz, mußte dann aber seinem schnellen Anfangstempo Tribut zollen. Er belegte als bester TU-Läufer in 2:02:41 Std. den 5. Platz, J. Gerhardt (Sektion 20) kam in 2:13:32 Std. auf einen beachtlichen 9. Platz.

Doch unsere Orientierungsläufer sind nicht nur im Kampf um schnelle Zeiten vorn. Bei der Aktion „Sauberes Gebirge“ halfen sie bei der Verschönerung ihres „Sportplatzes“ Sächsische Schweiz. Die Sportfreunde Conrad, Gerhardt und Möser beteiligten sich aktiv an der Vorbereitung für das 1. Verbandstreffen des DWBO Pfingsten in der Sächsischen Schweiz und bei der weiteren Popularisierung des Orientierungslaufes. mimö.

Federballer in Suhl erfolgreich

Mit den 9. DDR-Einzelmeisterschaften in Suhl hatte der Studentensport im April seinen Saisonhöhepunkt erreicht. Dabei fahden die 50 besten Federballer, von den verschiedensten Hoch- und Fachschuleinrichtungen, mit der Durchführung der Meisterschaften in modernen Komplex der Stadthalle Suhl, nicht nur hervorragende Wettkampfbedingungen, sondern auch eine exzellente gastronomische Absicherung vor. Diese Tatsache und der Fakt, daß mit der Teilnahme von 9 Spielern der DDR-Rangliste 1 eine noch nie dagewesene Zahl von Spitzenleuten des Federballverbandes bei Studentenmeisterschaften zu verzeichnen war, versprachen von Anfang an ein sehr hohes Niveau.

Die Dresdner Delegation von Übungsleiter Rolf-Dieter Hoss setzte sich aus 5 TU-Federballern sowie M. Huber von der IGK Dresden zusammen und hatte nicht weniger als eine Gold- sowie zwei Silbermedaillen zu verteidigen. Die Schwere dieser Aufgabe wurde schon daran sichtbar, daß bis auf Dagmar Friedrich (SG 78/17/08), Macho Medaillengewinnerin der letzten Titelkämpfe, alle anderen Spieler bei Studentenmeisterschaften Neulinge waren.

Zwei „heiße Eisen“ im Feuer

Die Wettkämpfe begannen nach der Eröffnung durch den Vizepräsidenten des Präsidiums der Hoch- und Fachschul sport der DDR, Prof. Dr. Eckert, mit der Entscheidung im Mixed, wo die TU gleich zwei „heiße Eisen“ im Feuer hatte. Leider zog sich H. J. Sosna schon im 1. Spiel eine schwere Zerrung im rechten Oberschenkel zu, so daß er alle Medaillenräume im Mixed und Einzel begraben mußte.

Damit ruhten alle Dresdner Hoffnungen auf den Bezirksmeistern Friedrich/Benz, die sich nach schwachem Start dann auch sicher ins Finale spielten. Dort hatten sie nach verlorenem 1. Satz, im zweiten bei 14:5 die große Chance gleichzuziehen und einen Entscheidungssatz zu erzwingen. Aber der eine noch fehlende Punkt gelang nicht, so daß ihre Gegner, Michalowski, I./Franz (mehrfache DDR-Mannschaftsmeister sowie Nationalspieler unseres Landes!), die wachsende Nervosität und zum Teil auffallend großen technischen Unsicherheiten auszunutzen und mit 17 zu 15 gewannen.

Im Dameneinzel hatten J. Michalowski sowie D. Friedrich keine Mühe, das Finale zu erreichen. Eine positive Überraschung gab es hier für unsere Uni durch Petra Cibis (SG 79), die ihre derzeitigen Möglichkeiten voll ausschöpfte und dafür mit einer völlig unerwarteten Bronzemedaille belohnt wurde. Einen einzigen Punkt trennte im Endspiel D. Friedrich von der größten Turniersensation. Beim Stand von 11:9 im 3. Satz gegen die amtierende DDR-Vizemeisterin der Allgemeinen Klasse, war für Dagmar der Titel greifbar nahe, doch mit Routine und Glück rettete die Studentin der Greifswalder Universität noch das 12:11 und den Meisterschaftssieg.

„Verschenkte“ Endspielteilnahme

Im Herreneinzel konnten die Dresdler die hohen Zielstellungen nicht erfüllen. Hatte man nach der Auslosung zumindest mit einer Finalteilnahme und einer weiteren Medaille gerechnet, war man froh, wenigstens einen dritten Platz gerettet zu haben. Während die Verletzung von H. G. Sosna (SG 79/13/03) zum Aufgeben zwang, „verschenkte“ M. Huber (IGK Dresden) regelrecht seine Endspielteilnahme, als er im Viertelfinale trotz eindeutiger spielerischer Überlegenheit einmal mehr ein Opfer seiner schwachen Nerven wurde.

Andreas Benz (SG 80/15/04) brauchte zweimal 75 Minuten, um in jeweils 3 Sätzen knapp gegen die Außenseiter, Großgebauer (FSF Gotha) und Kelling (BA Freiberg), zu gewinnen und damit erst einmal Bronze zu sichern. Im Halb-

finale traf er zum 5. Male in dieser Saison auf die Nummer eins der DHK/und späteren Turniersieger, J. Scheithauer, und mußte dabei die zweite Niederlage einstecken.

Ausgezeichnete kämpferische und spielerische Leistungen

Den Abschluß der Meisterschaftstage bildeten die Doppeldisziplinen. Im Damendoppel wurden die Greifswalder I. und M. Michalowski allgemein als klare Favoriten angesehen. Dank einer ausgezeichneten kämpferischen als auch spielerischen Leistung gelang es aber der TU-Paarung Friedrich/Cibis, nicht nur ein von Anfang an offenes Endspiel zu erzwingen, sondern sogar einen weiteren Titelgewinn der Greifswalder Studenten zu verhindern und die Meisterschaftsmedaillen zum 2. Male nach Dresden zu holen.

Meisterhafte Taktik führte zum Erfolg

Die letzte Disziplin, das Herrendoppel, hatte vor Turnierbeginn mehrere Favoriten, von denen allerdings das Dresdner TU-Doppel Sosna/Benz als Hauptanwärter für Platz 1 galt. Nach der Verletzung von H. J. Sosna änderte sich das schlagartig. Die beiden Final-

führte, und der TU-Dresden Platz 1 unter allen Hoch- und Fachschuleinrichtungen unseres Landes eintrug.

Diese Resultate sollten dazu beitragen, das „Mauerblümchendasein“ dieser attraktiven, aber, als Leistungssport sehr harten Wettkampfdisziplin (8-10 Spiele, mit einer jeweils durchschnittlichen Dauer von 30 - 60 Minuten an 2 Wettkampftagen, sind das Normale!) zumindest an unserer Uni beenden zu helfen. Neugierige und Interessierte haben jeden Donnerstag zwischen 17.30 und 19.30 Uhr Gelegenheit, sich im Sportkomplex Nötzschitzer Straße näher mit dieser Sportart vertraut zu machen.

Die Ergebnisse im einzelnen:

HE: 1. Scheithauer (DHK Leipzig), 2. Frigge (PH Potsdam), 3. Benz (TU Dresden), Kämmer (Uni Greifswald), wald).

HD: 1. Sosna/Benz (TU Dresden), 2. Huber/Schmidt (IGK/TU Dresden), 3. Franz/Kämmer (Uni Greifswald), 3. Großgebauer/Hausdörfer (FS Gotha/Weimar).

DE: 1. Michalowski, I. (Uni Greifswald), 2. Friedrich (TU Dresden), 3. Cibis (TU Dresden), Ulrich (IS Maschinenbau Leipzig).



Nach Gold und Silber in den Doppeldisziplinen holte Andreas Benz auch im Einzel eine Medaille für die TU Dresden. Foto: Körbitz

plätze schienen Gottschlag/Sperfeldt (IHS Cottbus), Huber/Schmidt (IGK/TU Dresden) sowie Scheithauer/Müller (DHK) unter sich auszumachen. Während sich Huber/Schmidt recht souverän bis in das Finale vorkämpften, gab es auf der anderen Seite gleich mehrere Überraschungen. Am Schluß schafften völlig unerwartet Sosna/Benz den Sprung ins Endspiel.

Die Zuschauer sahen mit Sosna/Benz ein Doppel, das sich trotz des Nachteils der Verletzung noch nicht aufgeben hatte, sondern mit bis dahin nicht gekannter Konzentration und Laufbereitschaft seine minimalen Gewinnchancen zu wahren versuchte. In ihrem 3. Turnierspiel verstanden sie es, ihre Gegner mit ständig wechselnden Mischungen der Spielsysteme von Mixed, Einzel und Doppel immer wieder zu verwirren und von ihrer spielerischen Linie abzubringen. Diese taktische Meisterleistung wurde darum auch zu Recht mit dem Titelgewinn belohnt.

Dank gilt vor allem Hans-Joachim Sosna, dem großen „Pechvogel“ dieser Meisterschaft, der nach einer Verletzung unter sehr starken Schmerzen weiterspielte und mit seiner Härte gegen sich selbst und seinem Kampfgeist Vorbild für eine TU-Gruppe war, die auch außerhalb der Federballfelder spielerisch zusammenhält und damit wohl schon eine nicht unwesentliche Grundlage für das später so hervorragende Abschneiden schuf.

Jeder der TU-Studenten kehrte mindestens mit einer Meisterschaftsmedaille zurück, was insgesamt zu der stattlichen Bilanz von 2 DDR-Meistertiteln, 3 Silbermedaillen sowie zwei 3. Plätzen

DD: 1. Friedrich/Cibis (TU Dresden), 2. Michalowski, I. und M. (Uni Greifswald), 3. Schendel/Ulrich (DHK/ISM Leipzig), Bernhardt/Tauber (TH Karl-Marx-Stadt).

Mixed: 1. Michalowski, I./Franz (Uni Greifswald), 2. Friedrich/Benz (TU Dresden), 3. Kämmer/Michalowski, M. (Uni Greifswald) Scheithauer/Schendel (DHK Leipzig).

Kennen Sie Bulgarien?

Ein Quiz in drei Runden

1981 begeht das Volk Bulgariens einen bemerkenswerten Jahrestag seiner Geschichte: das 1300jährige Bestehen des bulgarischen Staates. Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen anlässlich dieses Jubiläums hat die bulgarische Hochschulgruppe Dresdens das Quiz „Kennen Sie Bul-



garien“ organisiert. Es läuft über drei Runden. Heute veröffentlichten wir die Fragen der ersten Runde, in der nächsten Nummer folgen die Fragen zur zweiten Runde sowie eine thematische Übersicht der Fragen zur dritten Runde. Die zehn besten Teilnehmer der ersten und zweiten Runde werden zur dritten eingeladen, die Ende Juni an einer Veranstaltung über Bulgarien gänzlich ausgetragen wird.

Den Gewinnern winken als Preise verschiedene Erzeugnisse des bulgarischen Kunstgewerbes im Werte von 200 Mark (1. Platz), 150 Mark (2. Platz), 100 Mark (3. Platz).

Jeder Teilnehmer an der Endrunde erhält einen Bildband über Bulgarien und weitere Souvenirs!

Und nun die erste Runde:
Die erste bulgarische Hauptstadt war:
A: Weliki Preslaw
B: Weliko Tirnowo
C: Pliska

2. Wer ist der Begründer der Bulgarischen Kommunistischen Partei?

A: Georgi Dimitroff
B: Dimitar Blagow
C: Wassil Kolarow

3. Wer ist der Klassiker der bulgarischen Literatur?

A: Petko Slawekow
B: Iwan Wasow
C: Elin Pelin

4. In welchem Jahr brach der erste antifaschistische Aufstand in Bulgarien aus?

A: 1923
B: 1933
C: 1944

5. Wieviel Prozent der Weltproduktion von Rosenöl (1975) werden in Bulgarien produziert?

A: etwa 50 Prozent
B: etwa 60 Prozent
C: etwa 70 Prozent

6. Welche ist die Messestadt Bulgariens?

A: Burgas
B: Sofia
C: Plowdiw

7. In welchem Kurort fand der erste Weltcupalalom in Bulgarien statt?

A: Pamporowo
B: Borowez
C: Aleko

8. Der höchste Gipfel Bulgariens heißt

A: Balkan
B: Mussala
C: Wichren

9. Wann ist der Tag der bulgarischen Studenten?

A: 8. Dezember
B: 24. Mai
C: 17. November

10. Was ist eine „Marteniza“?

A: bulgarisches Nationalgericht
B: Symbol des Frühlingsanfanges
C: bulgarische Nationaltracht

Wir bitten, Ihre Antworten eindeutig zu kennzeichnen und an eine der nachstehenden Adressen zu senden:
Nikolaj Raltschew, 8060 Dresden, Louisenstraße 5; Petranka Nikolowa, 8010 Dresden, Juri-Gagarin-Str. 12/B 119; Redaktion der „Universitätszeitung“ der TU Dresden, Heilmholtzstraße 8.